



KONTAKT

Mitte
Joachim Uthmann
(0521) 555-592
E-Mail: mitte@nw.de

Heepen
Ariane Mönikes
(0521) 555-585
E-Mail: heepen@nw.de

Stieghorst
Thomas Güntter
(0521) 555-593
E-Mail: stieghorst@nw.de

Jöllenbeck
Sylvia Tetmeyer
(0521) 555-589
E-Mail: joellenbeck@nw.de

Schildesche
Arno Ley
(0521) 555-582
E-Mail: schildesche@nw.de

Dornberg
Ansgar Mönter
(0521) 555-574
E-Mail: dornberg@nw.de

Gadderbaum
Kurt Ehmke
(0521) 555-584
E-Mail: gadderbaum@nw.de

Infoabend in der Luisenschule

■ **Mitte.** Am heutigen Dienstag informiert die Schulleitung der Luisenrealschule Eltern von Grundschulern, die noch offene Fragen zur Wahl der weiterführenden Schule, zum Ganztags- oder Anmeldeverfahren haben. Beginn: 18 Uhr, Mensa, Paulusstraße.

Gesprächsabende im Pfarrzentrum

■ **Dornberg.** Die Enzyklika „Laudatio si“ steht zur Diskussion, zu der die katholische Erwachsenen- und Familienbildung im Bielefelder Westen an drei Abenden in das Pfarrzentrum Heilig Geist an der Spandauer Allee 48 einlädt. Die Termine sind an den Donnerstagen, 14. und 21. Januar sowie am 4. Februar. Beginn ist jeweils um 20 Uhr.



In Seklaune: Bezirksbürgermeister Mike Bartels (vorne rechts) und Bezirksamtsleiter Andreas Hansen (links) begrüßten mehr als 70 Gäste – darunter Vereinsvorsitzende, Vorstandsmitglieder und Bezirkspolitiker.

Volles Heimathaus

Neujahrsempfang der Bezirksvertretung: 70 Vereinsvorsitzende und Politiker kamen gestern Abend. Den Jöllenbeck-Preis erhielt Wanderwegewart Uwe Biermann

VON SYLVIA TETMEYER

■ **Jöllenbeck.** So groß war der Andrang selten in den vergangenen 26 Jahren: Über 70 Vereinsvorsitzende, Vorstandsmitglieder und Politiker trafen sich gestern zum Neujahrsempfang im Heimathaus. Als Höhepunkt überreichte Bezirksbürgermeister Mike Bartels (SPD) den Jöllenbeck-Preis an Wanderwegewart Uwe Biermann (45).

Turnusgemäß wird jedes Jahr eine andere Gruppe aus dem Stadtteil eingeladen. Im vergangenen Jahr waren es die Politiker. 1990 wurde der Neujahrsempfang ins Leben gerufen. Der Jöllenbeck-Preis ist mit 300 Euro dotiert, die aus Sondermitteln der Bezirksvertretung stammen. Außerdem ließ Mike Bartels die Reproduktion einer Karte anfertigen, die den Stadtteil und angrenzende Bezirke von 1825 zeigt.

Zunächst bedankte sich der Bezirksbürgermeister bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamtes, die die Gäste mit Sekt, Orangensaft und Schnittchen versorgten. „Gesprächsbedarf gibt es bestimmt. Eingeladen sind Vertreter von immerhin 57 Vereinen von A wie Arbeiterwohlfahrt bis V wie VfL Theesen oder W wie Werbegemeinschaft“, sagt Bartels in seiner Begrüßungsrede. In den



Ausgezeichnet: Uwe Biermann erhält in diesem Jahr den Jöllenbeck-Preis. Ehefrau Kerstin ist ebenfalls im Heimatverein aktiv.

Auf Schusters Rappen unterwegs

- ◆ Seit 2008 ist Uwe Biermann stellvertretender Vorsitzender des Heimatvereins.
- ◆ Der 45-jährige Wanderwegewart arbeitet als Landschaftsgärtner beim Umweltbetrieb der Stadt.
- ◆ Er ist als Wander-, Natur- und Landschafts-

nächsten Monaten seien es vor allem zwei Themen, die die Jöllenbecker beschäftigen. „Beide können nicht ohne das Engagement der Vereine und weiterer Institutionen wie Schulen und Kirchen ange-

wie Gesundheitswanderführer ausgebildet. ◆ Angeboten werden regelmäßig Abend- und Familienwanderungen. Biermann ist auch für den Teutoburger-Wald-Verein aktiv. Infos im Internet unter: www.gesundheitswandernowl.de

gangen werden.“ Dabei denkt Bartels zunächst an das 825-jährige Bestehen des Stadtteils. Im Juni finde eine Festwoche statt, die mit den Florianstagen der Freiwilligen Feuerwehr beginne und mit

dem Erdbeerfest ende. Gemeinsam mit Bezirksamtsleiter Andreas Hansen will Bartels um Sponsorengelder bei Unternehmen werben.

Das zweite Thema sei die Unterbringung und Integration geflüchteter Menschen im Stadtbezirk. „Sehr kurzfristig wird sich die Politik mit geplanten Baumaßnahmen auseinandersetzen müssen“, sagt der Sozialdemokrat. Gemeinsam müsse eine Lösung gefunden werden, „und ich behaupte wir gehen verantwortungsvoll mit der Situation um“.

Bartels möchte das Vorhaben „im Dialog mit den Bürgern diskutieren und dort für Zustimmung werben“. Der Bezirksbürgermeister ist sicher, dass Integration nur gelingen kann, wenn sich Menschen persönlich kennenlernen. Aus diesem Grund habe der Christliche Verein junger Menschen die Initiative ergriffen – und veranstaltet am 29. Januar ein Neujahrsest für Flüchtlingsfamilien, die im Bielefelder Norden untergebracht sind. Bartels übernimmt die Schirmherrschaft.

Die Bezirksvertretung entschied einstimmig, dass der Jöllenbeck-Preis 2016 an Uwe Biermann geht – für sein „außerordentliches“ ehrenamtliches Engagement. Kickis Akkordeonorchester sorgte für den musikalischen Teil.

„Macht der Vorurteile ist ungeheuerlich“

Sozialseminar: Andreas Zick spricht in Jöllenbeck über die Ursachen von Fremdenfeindlichkeit

■ **Jöllenbeck (syl).** „Das Thema sorgt für Zündstoff in unserer Gesellschaft“, sagt Alois Herlth. Der Mitorganisator der Seminarreihe begrüßt „einen der führenden Forscher auf dem Gebiet der Fremdenfeindlichkeit.“ Andreas Zick referierte im Kuhlo-Haus zum Thema: „Feindbild Zuwanderer“.

Zunächst berichtete der 53-Jährige, dass sein Telefon nach den Vorfällen in der Kölner Silvesternacht durchgängig geklingelt habe. Dabei bringe der „Kampf um politische Korrektheit“ große Probleme mit sich. 2015 sei für ihn „das schlimmste Jahr“ gewesen. Er habe aufgrund seiner Veröffentlichungen noch nie so viel Bedrohung erfahren.

„Beeinflusst sie das in ihrer Lebensweise?“ will ein Zuhörer wissen. Der Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung erklärt, dass er über ein gutes Netzwerk verfügt und seit zehn Jahren Projekte gegen Rechtsextremismus betreut. „Jöllenbeck ist ein Paradies im Gegensatz zu manchen Orten“, meint der Wissenschaftler, der einige Zeit in Sachsen tätig war. „Wir brauchen eine starke Zivilgesellschaft“, betont der Sozialpsychologe.

Während der Veranstaltung präsentiert er Ergebnisse einer Studie, die sich mit gesellschaftlichen Gruppen und Abwertungen beschäftigt. Eine Erkenntnis lautet: „Wir überschätzen das Ausmaß unserer eigenen Toleranz.“ Alleine im vergangenen Jahr habe es 887 Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte gegeben, 150 Gewalttaten, 79 Brandstiftungen sowie 51 Körperverletzungen. Ob Islamfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Behindertenfeindlichkeit, Homophobie oder Anti-EU – Zick ist sicher, dass alles miteinander zusammenhängt. Die Abwer-

tung bestimmter Gruppen befördere weitere Vorurteile. Der Konfliktforscher berichtet, dass andere eher abgewertet werden, wenn „es leicht aufwärts geht“. Die neue Bundesregierung investiere jedoch mehr in Demokratieprojekte. 95 Prozent der Projekte würden sich an junge Menschen richten.

Eine Umfrage habe ergeben, dass Rassismus bei gut situierten Mitbürgern zugenommen habe. Die Ursachen von Vorurteilen seien „vielschichtig“. So hätten 25 Prozent der Befragten eine ökonomische Weltanschauung. Um den eigenen Selbstwert in der Gruppe zu erhöhen, würden Hierarchien aufgebaut sowie Diskriminierung und Gewalt eingesetzt. „Wie sehen sie den Zustand der Demokratie in Deutschland?“ fragt eine Besucherin.

„Damit bin ich ganz und gar nicht zufrieden. Der Zustand ist mir zu gemächlich“, antwortet Zick. Der gebürtige Essener veranschaulicht seinen Vortrag mit Bildern von Pegida-Demonstrationen. In den vergangenen Monaten sei die Zivilgesellschaft schneller als die Politik gewesen. „Wir haben nun die historische Chance, zum ersten Mal ein Konzept für Zuwanderer zu entwickeln“, sagt der Professor. Bielefeld habe die Nase beim Bau von Flüchtlingsunterkünften vorne.

Mit dem Besuch der Reihe „Das Flüchtlingsdrama“ sind Wilfried Husemann und Alois Herlth zufrieden. „Am Auftaktabend hatten wir 110 Besucher“, sagt Husemann. Die nächste Veranstaltung ist am Mittwoch, 20. Januar. Thomas Faist spricht zum Thema. „Wer soll kommen und wer nicht?“ Am 3. Februar referiert Helge Hohmann über „Flüchtlingspolitik – was ist zu tun?“ Die Seminarabende starten um 20 Uhr.

Andreas Zick

- ◆ Der gebürtige Essener studierte ab 1984 Psychologie und evangelische Theologie.
- ◆ Seit 2008 ist er Professor an der Uni Bielefeld.
- ◆ 2013 übernahm er die Nachfolge von Wilhelm Heitmeyer als Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG).



Mit Merkel: Andreas Zick zeigt Pegida-Bilder. FOTO: S. TETMEYER

Frauenchor singt unter neuem Namen und neuer Leitung

Neue Chorleitung: Der Frauenchor „On-Line“ heißt jetzt „Cantadonna“ und wird von Birgitt C. Kordak geleitet. In der St.-Hedwig-Kirche gaben die Frauen mit der Chorleiterin ihr erstes gemeinsames Konzert

VON BJÖRN LEISTEN

■ **Heepen.** Bereits im August 2015 bekam der Frauenchor aus Heepen die neue Chorleiterin.

Birgitt Kordak ist gebürtige Wuppertalerin und schloss in Herford ihr Musikstudium an der Hochschule für Kirchenmusik ab. 1990 kam sie nach Bielefeld und war seitdem als Chorleiterin, Organistin und Musiklehrerin in Milse tätig. Nun leitet sie den Heeper Frauenchor, der ehemals unter dem Namen „On-Line“ bekannt war.

Mit der neuen Chorleiterin benannte sich der Chor auch gleich um. Unter dem italienischen Namen „Cantadonna“ – auf Deutsch: „Die sin-

gende Frau“ – sind die 33 Sängerinnen auf Geburtstagen, Hochzeiten und Konzerten in der Kirche der St.-Hedwig-



Am Klavier: Chorleiterin Birgitt C. Kordak.

Gemeinde unterwegs.

Das Repertoire hat sich seit der Umbenennung nicht verändert und umfasst weiterhin



„Cantadonna“: So heißt der Chor, übersetzt „Die singende Frau“. Er trat in der Kirche der St.-Hedwig-Gemeinde auf. FOTOS: BJÖRN LEISTEN

Film- und Musical-Hits, Kirchenlieder, Chartsongs und Evergreens.

Auf dem Konzert in der St.-

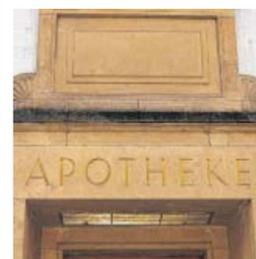
Hedwig-Kirche gab der Chor nochmals gemeinsam mit dem Jugendchor die schönsten Weihnachtslieder zum Besten. Auf dem Programm standen unter anderem etwa „Vom Himmel hoch, o Englein kommt“, „Marys Boy Child“, „Sunny Light of Bethlehem“ und „Leise rieselt der Schnee“.

Begleitet wurden die singenden Frauen dabei von Marc Henke an der Orgel und Klara Lammers an der Klarinette.

Mit Weihnachten hat der Chor nun jedoch für die nächsten Monate erst einmal abgeschlossen.

„Für unser nächstes Konzert sind sommerliche Songs und auch ein paar schöne Liebeslieder geplant“, kündigte Kordak an.

BILDERRÄTSEL: WIE GUT KENNEN SIE BIELEFELD?



Kilometern, für dessen Bau 120 Häuser abgerissen werden mussten. Jedes Jahr im September findet hier der „Run & Roll Day“ statt. Radfahrer, Skater und Läufer treten auf der Veranstaltung gegeneinander an. Dafür wird die Straße für einen Tag gesperrt. Auf dem heutigen Bild ist wieder ein historisches Gebäude zu sehen.

FOTOS: ANN-CATHRIN KARDNAL

■ **Bielefeld (ack).** Auf dem gestrigen Bild ist ein Teil einer Brücke des Ostwestfalendamms zu sehen. Die Bielefelder Stadtautobahn, die 1977 erbaut wurde, wird häufig auch als „Ossi“ oder „OWD“ bezeichnet. Auf der einen Seite mündet er in den Ostwestfalentunnel. Am anderen Ende geht er in die A33 Richtung Paderborn über. Der „Ossi“ hat eine Gesamtlänge von zehn

AUFLÖSUNG:

